

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

227 (28.9.1934) Zweites Blatt



Sprung ab, marsch marsch!

Reportage.

DNB. Berlin, 27. Sept. Die Reichsfederleitung teilt mit: Auf der Fahrt des Führers von Goslar zum Bieleberg werden, ähnlich wie das letztmal in Hamburg Rundfunksprecher in der Wagenkolonne des Führers mitfahren. Es findet jedoch aus technischen Gründen keine Kurzwellenübertragung statt. Die Sprecher springen vielmehr während der Fahrt von dem Wagen der Führerkolonne ab und geben dann sofort über die an den Straßen aufgestellten Rundfunkmikrophone Bericht von der Fahrt mit dem Führer. Die Berichte werden je nach dem Eintreffen der Kolonne bei den verschiedenen Mikrophonen das große Orchesterkonzert unterbrechen, das vom Reichsfeder Hamburg über alle deutschen Sender ab 13 Uhr am Sonntag gesendet wird.

Die Goethe-Medaille für Professor Arthur Kampf

DNB. Berlin, 27. Sept. Der Führer und Reichkanzler hat dem Maler Professor Arthur Kampf, der heute seinen 70. Geburtstag begeht, in Anerkennung seiner künstlerischen Leistungen und Verdienste die Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

Blutkat eines früheren Separatisten

Essen, 27. Sept. Wie aus Datteln i. W. gemeldet wird, fielen dort in der vergangenen Nacht der überberühmte frühere Separatist Karl Blatt den 26-jährigen Arbeiter Arthur Fogel nieder. Fogel wurde lebensgefährlich verletzt. Der Überfallene hatte am Dienstagabend eine Saarlundgebung besucht und befand sich auf dem Nachhausewege. Als er mit einigen Begleitern an der Wohnung Blatts vorbeikam, kürzte dieser, offenbar gereizt durch den Gesang des Saarliedes, aus seiner Wohnung und brachte Fogel einen schweren Stich in die Brust bei.

Zusammenbruch  
des deutschen Zirkus Gleich in Prag

Der Zusammenbruch des Zirkus Gleich in Prag hat ein tragisches Licht auf die ungeheure schwere Lage der Zirkusunternehmen geworfen. Man hörte mit Erschütterung, daß die Tiere in halb verhungertem Zustande dem Prager Zoo übergeben werden mußten, daß die Artisten ihre Stellungen verloren und es noch mehr als zweifelhaft ist, ob es den Bemühungen des Direktors Gleich gelingen wird, sein Unternehmen wieder flott zu bekommen. Von allen Seiten bedrängten die Gläubiger den mit dem Zusammenbruch ringenden Zirkus. Man erzählt, daß der Tierpark Stellingen Tiere geliefert hatte, die noch nicht bezahlt wurden, daß eine Berliner Gesellschaft, die stark an dem Unternehmen beteiligt war, Pferde und Traktoren beschlagnahmen ließ.

Das traurige Ende des Zirkus Gleich dürfte nicht zuletzt auf die ungeheuren Steuerlasten zurückzuführen sein, die jedes gesunde Unternehmen unmöglich machen. So wird bekannt, daß für die wenigen Tage des Prager Gastspiels allein 240 000 Kronen, d. h. 27 000 RM., gezahlt werden sollten. Da der Zirkus im ganzen ungefähr 2 Millionen Kronen Schulden aufzuweisen hatte, war der Zusammenbruch nicht mehr aufzuhalten.

Auch die übrigen großen Zirkusunternehmen haben in den letzten Jahren einen oft heldenhafte Kampf um ihre Existenz geführt. Man erinnert sich, daß im Jahre 1929 der Zirkus Busch in Berlin seine Tore schließen mußte und sich auf seine Häuser in Hamburg und Breslau beschränkte. Die heutige Besitzerin des Zirkus Busch, Paula Busch, hat in einem jahrelangen unermüdbaren Kampf dem Zirkus Busch seine Lebenskraft erhalten, längst wurden auch in Berlin die Tore des traditionellen alten Hauses wieder eröffnet, und als jetzt in den ersten Septembertagen der Zirkus seinen 50. Geburtstag feiern konnte, durfte Paula Busch mit Stolz den Hauptteil der Glückwünsche, die wohl dem siegreich geführten Kampfe galten, für sich in Anspruch nehmen. Gerade Paula Busch hatte es meisterlich verstanden, ihr Unternehmen durch die Klippen der Wirtschaftskrise hindurchzuführen. Heute hält sich der Zirkus Busch ganz gut und hat noch immer sein dankbares Publikum.

Der kürzlich erfolgte Tod von Hans Stösch-Sarrasani rückt auch den Zirkus Sarrasani wieder in den Mittelpunkt des Interesses. Auch er führte vor einigen Jahren einen heroischen Kampf gegen die riesigen Steuerlasten, die ihn zu erdrücken drohten. Hans Stösch-Sarrasani versuchte immer wieder, die volksbildende Tendenz seines Zirkus nachzuweisen und damit die Steuerlasten seines Unternehmens herabzudrücken. Eines seiner Lebensziele war es, seinen Zirkus nach Art der großen Staatstheater ebenfalls zu „verstaatlichen“. Doch blieben alle seine Bemühungen in dieser Richtung ohne Erfolg. Zu dem Kampf gegen die Steuerlasten kam beim Zirkus Sarrasani noch der ungeheure Schaden, der ihm durch den Nießenbrand in Antwerpen erwuchs, bei dem mehrere wertvolle Elefanten verbrannten. Der tatkräftigen Hilfe der jährlichen Staatsregierung und der Artistenlogie ist es zu danken, daß das Unternehmen am Leben blieb.

Alle unsere großen Zirkusunternehmen, auch der Zirkus Krone, der jetzt wieder in der Reichshauptstadt seine Revienszene aufschlägt, führen einen schweren Kampf. Es läßt sich nicht leugnen, daß das Interesse des Publikums an den großen Zirkusschauen heute nicht mehr so groß ist wie beispielsweise vor dem Kriege. Besonders die Großstädte bieten eine solche Fülle an Unterhaltungen, daß sich dies unweigerlich auf den Zirkusbesuch entsprechend auswirkt. Dennoch darf nicht vergessen werden, daß die riesigen Tierchauen, die Vorführungen fremder Menichentämme einen starken volksbildenden Charakter besitzen. Gerade im Zeitalter der Technik ist der lebendige Kontakt zwischen Mensch und Tier notwendig, ist es dringend nötig, daß unsere Jugend die Vielfältigkeit des Tierreiches kennen lernt. Das aber ist nirgends so gut möglich wie in der Manege. Gewiß, auch die Zoologischen Gärten zeigen Tiere aller Arten und aller Erdteile. Dennoch ist es etwas anderes, die Tiere hinter Gittern in engen Käfigen zu betrachten oder sie im Zirkus in lebendiger Bewegung bewundern zu können. Aus diesem Grunde allein brauchen wir die großen Tierchauen der Zirkusunternehmen, und es ist nur zu wünschen, daß der Kampf des Zirkus um seine Lebensfähigkeit auch von den Behörden in jeder Weise unterstützt wird.



Das diesjährige Erntedankfestgebüsch

ist ein Straußchen, das aus einer Getreideähre, einer Mohnblüte, einer Kornblume, einer Weinbeere und einem Weinblatt besteht.

Dr. Ley über die Gewährung von Unterstützungen

Berlin, 27. Sept. Der Führer der DAF, Dr. Ley, ordnet an: Die Richtlinien über die Mitgliedschaft der Deutschen Arbeitsfront lehen vor, daß einzelne Unterstützungen nur gezahlt werden, wenn das Gesamteinkommen des Mitgliedes nicht mehr als 100 RM. monatlich beträgt.

Diese Bestimmung bezieht sich nicht auf alterworbene Rechte und Anwartschaften. Die Deutsche Arbeitsfront hält ihr Wort, daß die alten Rechte unter allen Umständen gewahrt werden.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront.

(gez.) Dr. Robert Ley.

Englische Besorgnisse um Ägypten

London, 27. Sept. Die etwaigen politischen Folgen der derzeitigen Erkrankung des Königs Fuad von Ägypten werden vom „Daily Herald“ erörtert. Die Erkrankung sei erster Natur. In London herrsche große Sorge, weil der Tod des Königs eine schwierige Lage schaffen würde. Seit der Vertreibung des Ministerpräsidenten Sidki Pascha vor einem Jahr lei Ägypten unter der Herrschaft einer Art Palastdiktatur gewesen. Diese Diktatur sei bereits mit dem Nachlassen der Gesundheit des Königs allmählich schwächer geworden. Im Falle seines Todes würde der 14-jährige Prinz Farouk König werden. Diese würde eine Regentschaft unvermeidlich machen und das jetzige Regierungssystem würde zusammenbrechen. Entweder müsse dann Großbritannien wieder offen die Vormundschaft über Ägypten übernehmen oder man müsse zum System der parlamentarischen Regierungen zurückkehren.

Der Schaden der polnischen Überschwemmungskatastrophe im Juli

Warschau, 27. Sept. Die große Überschwemmungskatastrophe, die im Juli Galizien und das mittlere Polen heimgieth, hat nach den vorläufigen Berechnungen einen Materialschaden von über 100 Millionen Zloty herbeigeführt. 175 Brücken wurden zerstört und 250 beschädigt. 2800 Quadratkilometer Land sind überflutet worden. 1300 Dörfer mit 220 000 Einwohnern wurden in Mitleidenschaft gezogen. Die freiwilligen Sammlungen ergaben bisher 6,3 Millionen Zloty.

Pläne für die amerikanische Handelsluftfahrt

Washington, 27. Sept. Weitgehende Pläne für eine Ausgestaltung der amerikanischen Handelsluftfahrt durch den Bau von Jettel-Luftschiffen hat der stellvertretende Handelsminister und Leiter der Luftschiffabteilung im Handelsamt Ewing Mitchell dem Bundesauschuß für Luftschiffahrt unterbreitet. Er schlägt vor, durch die Goodgear-Zeppelin-Company zwei Riesenluftschiffe vom Jetteltyp erbauen zu lassen, die in den Dienst eines weltumspannenden regelmäßigen Fahrtverkehrs gestellt werden sollen. Als Baukosten sind 17 Millionen Dollar veranschlagt. Der Goodgear-Company soll auch der Betrieb der von ihr erbauten Schiffe überlassen werden.

Zeit gleichzeitig mit der Veröffentlichung dieses Planes verläutet aus der Umgebung des Marineministers Swanson, daß die Admiralität dem Luftschiff mit großer Abneigung gegenübersteht und das Flugzeug für das geeignetere Luftverkehrsmittel hält. Infolgedessen wird die Admiralität auch davon absehen, die Erziehung des verunglückten Marineluftschiffes „Acton“ durch einen Neubau zu empfehlen. Mitchell hat demgegenüber bereits erklärt, daß er von dem Wert des Luftschiffes als Verkehrsmittel überzeugt sei.

Zahlreiche Erdbebenopfer in Mexiko

Mexiko-Stadt, 27. Sept. Seit dem 15. September wird der Staat Jalisco unaufhörlich von Erdstößen heimgesucht. Die Totenzahl wird mit 50 angegeben. Verletzt wurden über 400 Personen. Man befürchtet, daß noch viele Menschen unter den Trümmern ihrer Wohnstätten liegen. Ganze Ortshaupten sind zerstört worden. In dem Bergwerksort Cualo stürzten 112 Häuser ein.

Niederkalifornien wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht, der große Zerstörungen anrichtete. Rund 20 000 Menschen sind ohne Nahrungsmittel. Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet. Der Materialschaden geht in die Millionen.

Die Anklage gegen Hauptmann erhoben

Neuport, 27. Sept. Die Staatsanwaltschaft hat gegen Hauptmann die Anklage wegen Erpreßung erhoben. Die Staatsanwaltschaft nimmt dabei an, daß Hauptmann der Empfänger der 50 000 Dollar Lösegeld gewesen ist. Die Klageschrift enthält sonst weiter keine Beschuldigung. Sie führt nur noch eine Anzahl falscher Namen auf, die sich Hauptmann zugelegt hatte, wie Helleweger und Bruno. Staatsanwalt Foley gab noch bekannt, Hauptmann habe erklärt, daß das bei ihm am Mittwoch gerundene Geld gleichfalls ein Teil des Geldes sei, das Jidor Fisch ihm zur Aufbewahrung gegeben habe.

Begleitet von mehreren Detektiven erschien am Mittwoch Oberst Lindberg vor dem Gericht. Er wiederholte die Geschichte der Kindesentführung und die Auffindung seines toten Kindes. Das Gericht wird Lindberg Hauptmann nur notfalls gegenüberstellen, da es ihm eriparen will, dem möglichen Mörder seines Kindes gegenüberzutreten.

Gegenüberstellung Hauptmanns mit Lindberg

Neuport, 27. Sept. Der den Fall Lindberg verarbeitende Staatsanwalt Foley gab bekannt, daß Hauptmann vor seiner Vorführung im Gericht am Donnerstag in seinem Amtszimmer etwa zehn Minuten lang dem Oberst Lindberg gegenübergestellt worden sei. Die Gegenüberstellung erfolgte, nachdem Lindberg den Wunsch geäußert hatte, Hauptmann zu sehen. Lindberg, der von 20 Detektiven begleitet war, trug zur Unkenntlichmachung eine Brille und eine Mütze. Staatsanwalt Foley versicherte, daß Hauptmann nicht gewußt habe, daß der Mann, dem er gegenübergestellt wurde, Lindberg war. Die Polizei sei auf der Suche nach weiteren Beweisstücken die Abtrauna der Garage fort.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der millionste Fluggast der Lufthansa. Wie die Deutsche Lufthansa mitteilt, wurde am Donnerstag der millionste Fluggast der Deutschen Lufthansa in München ausgehollt. Der millionste Fluggast der Deutschen Lufthansa ist Herr Wilhelm Sensburg, der für Freitag, den 28. Sept., auf der Strecke 9 (München-Berlin) gebucht hat.

Das süblawische Königspaar in Sofia. König Alexander und Königin Marie von Süblawien sind am Donnerstag nach Sofia abgereist, um dem bulgarischen Königspaar den geplanten Besuch abzustatten.

Russischer Bischof zu drei Jahren Verbannung verurteilt. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist Bischof Pavel in Tjumen wegen Propaganda gegen die Gottlosen in Haft genommen und von der GPU zu drei Jahren Verbannung verurteilt worden.

Italienischer Orden für Bundeskanzler Schuschnigg. Der italienische Gesandte in Wien, Preziosi, überreichte dem Bundeskanzler Schuschnigg die Insignien des Großkreuzes des Mauritius- und Lazarusordens und übermittelte die Glückwünsche Mussolinis.

Amerika nimmt an den olympischen Spielen teil. Der amerikanische Olympia-Ausschuß hat beschlossen, die Einladung Deutschlands zur Teilnahme an den olympischen Spielen 1936 in Berlin anzunehmen.

Dynamitfundungen für kubanische Kommunisten. Sendungen von insgesamt 5000 Pfund Dynamit, die für Kommunisten auf Kuba bestimmt gewesen sein sollen, wurden von der Polizei mit Beschlag belegt, und zwar 2000 Pfund im Hafen von Santiago und 3000 Pfund im Hafen von Havana. Die Sprengstoffe sollen von einer amerikanischen Firma verschifft worden sein.

Güterzug rammt Autobus. Ein Güterzug stieß in Oberitalien bei Bergamo an einem ungeicherten Bahnübergang mit einem Autobus zusammen. Der Kraftwagen wurde völlig zertrümmert. Sechs Insassen des Wagens wurden auf der Stelle getötet; drei starben im Krankenhaus, zehn Personen erlitten schwere Verletzungen.

Bootsunglück an der Westküste Irlands. An der Westküste von Irland kenterte bei stürmischem Wetter das Motorboot einer Yacht. Vier Insassen, darunter Major Kerr-Pears, ertranken. Drei Personen wurden gerettet.

Drama im Schnellzug Paris-Ventimiglia. Im Schnellzug Paris-Ventimiglia hat sich ein Drama abgespielt, das noch der Aufklärung harret. Der Schaffner entdeckte bei einem Rundgang in einem Schlafwagenabteil erster Klasse die Leichen zweier Fahrgäste. Er benachrichtigte den Zugführer, der auf der nächsten Station Halt machte und die Polizei alarmierte. Nach den ersten polizeilichen Feststellungen wurde der betreffende Wagen abgehängt. Man hat bisher keine Anhaltspunkte über die Taten, die Ausländer zu sein scheinen. Es wird vermutet, daß es sich um einen Mord mit anschließendem Selbstmord handelt.

DNB. Paris, 27. Sept. Die Ermittlungen, die über die beiden Toten in einem 1. Klasse-Abteil des D-Zuges Ventimiglia-Paris angestellt worden sind, haben die Persönlichkeiten der beiden Toten geklärt. Es handelt sich um zwei Geben 35-jährigen Albert aus Paris. Anscheinend hat Beklamini Albert getötet. Die Leiche Alberts wies einen Schuß in der linken Schläfe und die Beklamini einen Schuß in der rechten Schläfe auf.



Oberst von Hindenburg.

Der Sohn des verewigten Reichspräsidenten, schelbet auf seinem Antrag mit dem 30. September aus dem Heeresdienst aus.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“



### Rundfahrt des „Graf Zeppelin“ über Süddeutschland

Friedrichshafen, 27. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag vormittag 10 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu einer Rundfahrt über die Schweiz und Süddeutschland aufgebrochen. An der Fahrt nahmen 39 Gewinner von Freitagen aus allen Teilen Deutschlands teil. Gegen 4 Uhr ist das Luftschiff nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Am Samstag, den 29. September, startet das Luftschiff nach Südamerika.

### Graf Zeppelin über Freiburg.

Freiburg i. Br., 27. Sept. Die Freiburger Bevölkerung erlebte am Donnerstag mittag einen seltenen Genuss. Gegen 12 Uhr erschien von Westen her das Luftschiff Graf Zeppelin, um auch der Stadt Freiburg wieder einmal einen Besuch abzustatten. Es ist schon lange her, daß das Luftschiff über Freiburg kreuzte, denn meistens nimmt es seinen Weg den Rhein entlang oder fliegt über Württemberg. Der stolze Luftkreuzer, der sich für seinen Freiburger Besuch einen herrlichen Spätsommer ausgemacht hatte, bot an dem blauen Himmel einen überwältigenden Anblick. Das Luftschiff kreuzte in großen Schleifen über der Stadt von Alt und Jung begeistert begrüßt und beobachtet. Nach etwa 20 Minuten nahm Graf Zeppelin südlichen Kurs und verschwand in langamer Fahrt. Für die Freiburger Bevölkerung, die dem angekündigten Besuch des Luftschiffes mit großem Interesse entgegengekommen hatte, war dieser Flug des Luftriesen über der Breisgauhauptstadt ein besonderes Erlebnis, denn wer weiß, wann uns der Luftriesen wieder einmal die Ehre geben wird.

### Die badische Abordnung für Goslar

Karlsruhe, 27. Sept. Unter den Abordnungen, die der Führer am Erntedankfest in Goslar empfangen wird, ist auch die badische Landesbauernschaft vertreten. Unter Führung des Landesbauernführers Engler-Hüfsmann werden die Parteigenossen Bauer Fritz Hanter, Wolfenweiler, Kreisbauernführer Karl Friedrich Straub aus Burg bei Freiburg und Landarbeiter Karl Kieple, Scheidenhardt, nach Goslar fahren. Die badische Landesbauernschaft wird einen stattlichen Trachtenzug nach dem Büdberg entsenden. Es sind Trachten aus dem Schwarzwald, dem Markgräflerland, dem Kaiserstuhl und dem Hanauerland vertreten. Die Abteilung Landwirtschaft der Deutschen Arbeitsfront entsendet ferner 50 Landarbeiter in Arbeitskleidung und Tracht.

### Umzug der Landesbauernschaft Baden

Karlsruhe, 27. Sept. Die Landesbauernschaft Baden teilt mit: Mit Wirkung vom 1. Oktober 1934 hat die Landesbauernschaft Baden das bisherige Verwaltungsgebäude des katholischen Oberstufengymnasiums in Karlsruhe, Beiertheimer Allee 16, übernommen. In diesem Gebäude werden mit Ausnahme der Hauptabteilung 3 (Genossenschaftswesen) fast die gesamten Dienststellen der Landesbauernschaft Baden untergebracht. Ab Dienstag, den 2. Oktober 1934, befindet sich das Büro des Landesbauernführers und des Landesobmannes sowie auch die Verwaltungshauptabteilung und die Hauptabteilung 4 in den neuen Diensträumen. Die Hauptabteilung 2 befindet sich noch bis Ende Oktober in den bisherigen Räumen, Stephanienstr. 43.

### Neue Schonzeiten für Rot- und Rehwild

Karlsruhe, 27. Sept. Auf Ersuchen des 1. Landesjägersmeisters für Baden wird aufgrund des § 26 Abs. 3 des bad. Jagdgesetzes vom 28. Mai 1927 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 119) für das laufende Jagdjahr die Schonzeit für weibliches Rot- und Rehwild und für Hirschkälber und Rehkitze beiderlei Geschlechts bis einschließlich 15. Oktober 1934 ausgedehnt und die Jagdzeit auf weibliches Rehwild und Kitz vom 16. Oktober bis einschließlich 24. Dezember 1934 festgesetzt. Diese Regelung hat auf die in Selbstverwaltung stehenden Staatsjagden keinen Einfluß.

### Behinderte Schiffahrt auf dem Rhein

Wienheim (bei Kehl), 27. Sept. Der ständige Rückgang des Rheinwasserstandes brachte für die Schiffahrt manche Behinderung, besonders hier vor der Hafeneinfahrt, wo sich in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Unfällen abspielten. Am Sonntag mittag riß ein Drahtseil von einem Schleppzug des Schweizer Bootes „Yern“. Das Schiff sackte ab und legte sich quer im Strom vor der Hafeneinfahrt fest. Mit allen Kräften wird daran gearbeitet, das Schiff durch Leuchttern wieder flott zu machen. Durch die dadurch entstandene Enge der Fahrrinne ist die Strömung reichend stark und äußerst gefährlich für alle Schiffe geworden. Am Montag Abend wurde ein Schiff eines Schleppzuges von der Strömung in die Kinzigmündung gedrückt u. mußte dort festgemacht werden. Am Dienstag morgen wurde ein weiteres Boot darauf getrieben. Trotz sofortiger Ankerwerfen kam das Boot nicht zum Stehen; aus dem schnellsten Wege wurden die Drahtseile an Land gegeben und an dem Boller auf der Kinzigspitze festgemacht, aber auch dieser hielt nicht und wurde glatt herausgerissen. Nach wurden die Drahtseile weiter oben bei der Schuttermündung festgemacht und endlich lag das Schiff im ruhigen Kinzigwasser fest, wo bereits das Schiff „Präsident“ ebenfalls vor Anker lag. Soweit man blicken konnte, lag im Rhein Schiff an Schiff und Boot an Boot. Beim Herausfahren der Schiffe aus der Kinzig gerieten dieselben abermals in die reißende Strömung und trotz der Anker knallte ein Drahtseil nach dem andern ab. Ein Schiff hatte an einem Apfelbaum direkt am Boden festgemacht; der Baum wurde aus dem Boden gerissen und mit in die Kinzig und weiter in den Rhein geschleift, wo die beiden Schiffe talabwärts trieben. Die über den Flußboden schließenden Anker gerieten in die Untertiefe des dahinterliegenden „Präsident“ und wurden schließlich abgerissen. Allgemein wurde befürchtet, daß die beiden Schiffe auf ein weiter unterhalb festliegendes mit Benzin geladenes Tankschiff auffahren würden. Durch ein zu Berg fahrendes französisches Boot konnte den treibenden Booten ein Drahtseil zugeworfen werden und so die beiden Ausreißer glücklich vor Anker gebracht werden. Durch die Geistesgegenwart einer Frau auf dem einen abtreibenden Boot, die beim Abreißen ihres Schiffes rasch ein am Hintersteck befestigtes Tau kappte, wurde ein wahrnehmbares größeres Unglück verhütet, da die Schiffe sich sonst in der Strömung gedreht und unmittelbar auf einen zu Berg fahrenden Schleppzug aufgefahren wären. Zwei Kilometer weit waren die beiden Schiffe abgetrieben, ehe es gelang, sie festzumachen. Allmählich ist es geglikt, wieder etwas Luft zu schaffen, sodas sich der Verkehr wieder in etwas geregelteren Bahnen abwickeln kann. Die aufregenden Vorgänge auf dem Rhein, die glücklicherweise noch glimpflich abliefen, hatten eine große Zuschauerzahl angezogen.

### Professor Kohlhepp †

Freiburg, 27. Sept. Im Furtwanger Krankenhaus starb am Mittwoch abend 10 Uhr Prof. Albert Kohlhepp, der frühere erste Vorsitzende des Deutschen Skiverbandes und Ehrenvorsitzender des Skiclubs „Schwarzwald“. Der Verstorbene war ein leidenschaftlicher Verehrer und Freund des Schwarzwaldes. Es war sein ausdrücklicher Wunsch, in seinem geliebten Schwarzwald zu sterben und auch im Herzen des Schwarzwaldes, in Furtwangen, begraben zu sein. Die Beisetzung des Vorkämpfers für den Skisport findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Professor Kohlhepp ist am 1. Dezember 1858 in Ladenburg bei Mannheim geboren, erreichte also ein Alter von nahezu 76 Jahren. 1884 machte Prof. Kohlhepp sein Staatsexamen in Philosophie. Von 1884—88 war er Lehramtspraktikant in Konstanz, dann Professor an der Oberrealschule Mannheim. 1890—1904 gehörte er dem Lehrkörper der Oberrealschule Freiburg an. Während dieser Zeit vermittelte er nebenamtlich die Freiburger Handelsschule, zu deren Direktor er 1904 ernannt wurde. In den Jahren seiner Tätigkeit an der Freiburger Handelsschule wurde ihm die Organisation des ganzen badischen Handelsschulwesens übertragen. 1919 trat Prof. Kohlhepp in den Ruhestand. 1921 und 1922 hat er dann noch im Reichsausschuss als Generalsekretär mitgearbeitet.

Mit dem deutschen Skisport war der Verstorbene aufs Engste verbunden. Gleich mit dem Aufkommen des Skilaufens hat er sich mit diesem Sport intensiv beschäftigt und war einer der Ersten, der diese Sportart praktisch ausübte. Prof. Kohlhepp war Mitbegründer des Skiclubs „Schwarzwald“ im Jahre 1895, der bekanntlich aus dem Skiclub Todtnau hervorging. Jahrzehntlang war er dann auch Leiter des Skiclubs „Schwarzwald“. Zusammen mit Prof. Paulde ist es ihm später auch gelungen, den Zusammenschluß der ganzen deutschen Skiverbände zum Deutschen Skiverband, der im Jahre 1905 in München das Licht der Welt erblickte, herbeizuführen, dessen Leiter Prof. Kohlhepp ebenfalls drei Jahre lang war. Der Verewigte ist Ehrenmitglied des Deutschen Skiverbandes, Ehrenmitglied des Skiclubs „Schwarzwald“ und Ehrenvorsitzender des Skiclubs Freiburg.

Der deutsche Skisport verliert in Prof. Kohlhepp einen seiner Besten. Gerade die Schwarzwälder Skisportler werden von dem Verlust besonders schmerzhaft betroffen. Sein Name jedoch, der mit der Geschichte des Skisports so eng verbunden ist, wird weiter leben und Generationen überdauern.

### Neue große Straßenbauten im Nordschwarzwald

Freiburg, 27. Sept. Nachdem im Frühjahr die Staatsstraße über den Kniebis zur internationalen Poststraße erklärt worden ist, wird nunmehr mit dem Umbau und der Verbreiterung der Höhenstraße Freudenstadt-Kniebis auf einer Länge von etwa 6 Kilometer begonnen, ein Projekt, dessen Durchführung einen Kostenaufwand von 400 000 RM. erfordert. Mit diesen Straßenbauarbeiten wird es gleichzeitig gelingen, die Arbeitslosen auf dem Freudenstadter Gebiet fast restlos unterzubringen. Eine Verbreiterung der senkrechten Bergstraße, die von Griesbach auf den Kniebis führt, dürfte voraussichtlich für das nächste Jahr zu erwarten sein.

Außerdem wird in den nächsten Tagen mit dem zweiten Bauabschnitt der Höhenstraße Freudenstadt-Weiseneck begonnen, die auf 750—800 Meter Meereshöhe verläuft und eine unmittelbare Zufahrt ins Engtal nach Forstheim ermöglicht. Zu diesen Bauarbeiten, die bis zum Eintritt von Winterwetter fortgesetzt werden sollen, ist die Veranzahlung von etwa 75 Arbeitslosen aus Forstheim und etwa 140 Arbeitslosen aus Freudenstadt beschlossen.

### Gärgasunglück in Landau

#### Zum Glück keine Todesopfer.

Landau, 27. Sept. In der letzten Nacht ereignete sich in einem Weinlagerkeller der südpfälzischen Winzereierien, in dem große Mengen gärender Most lagert, ein folgenschweres Unglück. Der Küfermeister Pittner aus Landau wurde vermisst. Zwei Arbeiterkameraden begaben sich in den Keller, um ihn zu suchen. Dabei wurden sie von den gärenden Gasen überreich und handlungsunfähig. Die alarmierte Feuerwehr griff mit Schutzgeräten ein. Man fand den Küfermeister in ohnmächtigem Zustand auf einem Weinfaß liegen, die beiden anderen in gleichem Zustand auf dem Boden. Die Rettungsversuche waren erfolgreich. Der Küfermeister war leider so schwer betroffen, daß er in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Vorfall zeigt wieder, daß nicht eindrucklich genug vor dem Betreten der Kellerräume ohne Sicherungsmittel gewarnt werden muß.

### Stellt Entschuldungsanträge!

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Trotz wiederholter Hinweise auf die Wichtigkeit der Entschuldung muß festgestellt werden, daß noch viele Bauern die erforderlichen Anträge nicht gestellt haben. Das ist wohl in den meisten Fällen darauf zurückzuführen, daß der Bauer glaubt, das Entschuldungsverfahren sei etwas Unehrenhaftes. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Meinung vollkommen irrig ist. Das Entschuldungsverfahren will vielmehr die Schuldlast des Betriebes auf ein tragbares Maß zurückführen und damit dem deutschen Bauern wieder die Möglichkeit geben, seinen Betrieb ordnungsgemäß zu führen. Möglicht jeder Bauer und Landwirt soll wieder in die Lage versetzt werden, seinen Verpflichtungen nachzukommen. In den Fällen, in denen eine Entschuldung notwendig ist, ist daher die rechtzeitige Stellung des Antrags ein Gebot ordnungsmäßiger Wirtschaftsführung. Die Frist hierzu läuft am 30. 9. 1934 ab. Niemand verjähre diese letzte Möglichkeit, seinen Betrieb auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Nur der gesunde Bauernhof kann seinen Aufgaben gegenüber dem ganzen Volke erfüllen, daher ist es Pflicht jedes Bauern — soweit seine Verhältnisse nicht in Ordnung sind — bis zum 30. September — den Antrag auf Entschuldung zu stellen.

### Loges-Anzeiger

Freitag, den 28. September 1934.

Bad. Staatstheater: „Was ihr wollt“, 20—22½ Uhr.  
Stala-Tonfilm-Theater: „Schwarzer Jäger Johanna“, 7 u. 8½.  
Markgrafen-Theater: „Freiheit liegt“, 7 und 8½ Uhr.  
Kammer-Vorstellungen: „Polarstürme“, 7 und 8½ Uhr.

### Eine bedenkliche Aufführung

In der Landeshauptstadt Karlsruhe wird der Deutsche Erntedankfest 1934 durch eine Deutsche Weisheitsfeier am Samstag, den 29. September 1934, 20 Uhr, auf dem Hochschulstadion feierlich eingeleitet werden. Ihr besonderes Gepräge wird diese Feierstunde durch die Aufführung eines monumentalen Chorwerkes von Franz Philipp erhalten. Die textliche Unterlage dieses Chorwerkes ist das „Arbeiterlied“ von Heinrich Lerch. So wie der Dichter Heinrich Lerch einer der wenigen ist, die in der Dichtkunst heute schon die Sprache einer neuen Zeit gefunden haben, so ist Prof. Franz Philipp mit diesem 33. Wert seines bedeutenden Schaffens ein großer Wurf gelungen, der entscheidend dazu beitragen wird, unsere Chorliteratur aus der Enge der Bergangenheit hinaus in ein neues gewaltiges Aufgabengebiet.

Die großen Feiertage der Nation sind verpflichtende Forderungen des jungen Volkes an die Kunst. Dichtung und Musik sind berufen dazu, dem lebendigen Gemeinschaftsgefühl unserer Zeit gerade an diesen Feiertagen einen schöpferisch gesformten Ausdruck zu verleihen. Daß hier alte Formen gesprengt werden müssen, ergibt sich schon aus dem neuen äußeren Raum, in dem diese beiden Künste zu sprechen haben. Nicht ein paar hundert, sondern zehntausende von Menschen, verarmen sich an den Feiertagen der Nation. Sie kommen nicht als passive Hörer, sondern als Bekenner eines neuen Glaubens, sie erwarten kein Konzert und keinen Vortrag über Dichtung, sondern die lebendige Gestaltung der Idee des Feiertages, die jeden unmittelbar ergreift.

In dem Chorwerk „Deutsche Volkshymne zum Lob der Arbeit“ reichen sich zwei berühmte Vertreter der beiden Erlebnis-künste, Dichtung und Musik, die Hand zu gemeinsamem Schaffen. Franz Philipp bringt als Musiker hierzu den ausgesprochenen Sinn für monumentale Größe mit. Sowohl als musikalische Form wie auch als Klangbild ist die „Deutsche Volkshymne zum Lob der Arbeit“ etwas durchaus neues. Die Verwendung eines großen Bassorchesters für den symphonischen Teil des Werkes ist ebenso bedeutsam wie der neuartige Einsatz des Chorklanges zur Gestaltung der hymnenartigen Sätze in anderen Teilen des Werkes. Hier treten Klangwirkungen von bisher nicht bekannter Schönheit, innerer Größe und Einfachheit auf. Hier wird von einem annähernd 2000 Mann starken Chor jubelnd musiziert, mit einer Genauigkeit, die nur möglich ist, wenn der Schöpfer eines solchen Werkes schon in der Konzeption die besonderen Verhältnisse des Massenschors berücksichtigt. Das Gesagte hier mit größter Konkretheit. Nicht nur in technischer Beziehung, sondern auch bezüglich des inneren Stils. Die Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe erwirbt sich ein besonderes Verdienst dadurch, daß sie dieses zielwende Wert im Rahmen einer Weisheitsfeier der Idee des Tages gemäß, bei freiem Eintritt, der breitesten Öffentlichkeit — dem ganzen Volk — zugänglich macht.

### Stuttgart erhält ein Justizprüfungsamt

Stuttgart, 27. Sept. Nach einer vom Reichsjustizministerium erlassenen Durchführungsverordnung zur Juristenausbildung wird in Berlin ein Reichsjustizprüfungsamt gebildet, das über vier Zweigstellen in München, Dresden, Stuttgart und Hamburg verfügt. Außerdem werden 22 Justizprüfungsämter in den einzelnen Gerichtsbezirken gebildet. Wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ aus Berlin erfährt, wird im Oberlandesgerichtsbezirk Stuttgart ab 1. November 1934 in Stuttgart ein Justizprüfungsamt bestehen.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Verurteilte Betrüger

Karlsruhe, 27. Sept. Wegen Untreue und Betrugs im Rückfall verurteilte das Schöffengericht den 32jährigen, mehrfach vorbestraften Friedrich Sonn von hier zu neun Monaten Gefängnis. Der Angeklagte war als Werber für eine Zeitschrift „Der Flieger“ tätig, wobei er mittels falscher Vorpiegelungen zahlreiche Personen zum Bezug bestimmte. — Der angeklagte Architekt Wilhelm Siedinger von hier, der bereits mehrfach vorbestraft ist, wurde wegen Rückfallbetrugs zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte eine Reihe Darlehensbetrügereien und Wechselbetrügereien begangen und war als Darlehensvermittlungs-betrüger aufgetreten, wobei er sich als „Architekt“ ausgab und seine Vermögenslage günstiger hinstellte, als sie tatsächlich war.

#### Bei 80 Vorstrafen mit 74 Jahren wieder ins Arbeitshaus

Bruchsal, 27. Sept. Vor dem Amtsgericht stand ein 74jähriger Landstreicher aus Badenheim, der schon seit rund 50 Jahren auf der „Wanderbahn“ ist. Trotz seiner Rente von 62 RM. im Monat und weiteren Unterhalts durch die Fürsorge bettelte er immer wieder im Lande herum. Seine Landstreicherei hat ihm schon 80 Strafen eingebracht. Der Richter erkannte auf drei Wochen Haft und auf Ueberweisung in das Arbeitshaus Rislou. — Des weiteren stand ein anderer berufsmäßiger Bettler vor dem Richter, der aus dem Saargebiet kommt und seit 1930 herumwandert und gleichfalls schon mit dem Arbeitshaus Bekanntschaft gemacht hat. Der Richter sprach gegen ihn vier Wochen Haft aus. Auch er wird dem Landesarbeitshaus Rislou zugewiesen.

#### Gefängnis für schweren Diebstahl

Freiburg, 27. Sept. Martin Kugelmann aus Hiltensingen ist zwar mehrfach vorbestraft, hat sich aber die letzten zehn Jahre gut geführt, bis er durch Arbeitslosigkeit und Hunger getrieben, sich in einem Kaiserstuhlort eines neuen Diebstahls schuldig machte. Da eine Drahtumzäunung überfliegen wurde, handelte es sich in einem der beiden Fälle um schweren Diebstahl. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr zwei Monaten verurteilt.

#### Zwei Jahre Zuchthaus wegen Betrugs

Freiburg, 27. Sept. Der bereits 15mal vorbestrafte Hermann Heß aus Langenberg stand wieder einmal wegen Betrugs vor den Schranken des Schöffengerichts. Er hatte unter der Vorpiegelung, sich Maschinen und sonstige Gerätschaften anschaffen zu wollen, ein Servierröhrlein um einen Teil ihres erparten Geldes in Höhe von etwa 800 RM. gebracht und ihr außerdem vorgemacht, er sei an einer Berliner Fabrik mit 16 000 RM. beteiligt. Das Gericht verurteilte mildernde Umstände und verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus, 300 RM. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust.

### Woran sterben die Vögel?

Freiburg, 27. Sept. Die häufigste Todesursache der in der Gefangenschaft lebenden Vögel ist der Schlaganfall. Ein Fünftel aller Vögel erleiden diesen schnellen Tod. Hieran schließen sich in der Häufigkeit Lungenentzündung, Gehirnerschütterung und Darm-tarrh. Die in Freiheit lebenden Vögel sterben meist nicht an einer Krankheit, sondern erliegen dem Raubbögeln und Raubtieren oder gehen an winterlichem Nahrungsmangel und in der Kälte zugrunde.



# Baden

**Kirchenkollekte am Erntedankfest (30. Sept. 1934) für den Gesamtverband der Inneren Mission in Baden.**

Am Erntedankfest, 30. Sept., wird in allen evangelischen Kirchen Badens eine Kollekte für den Gesamtverband der Inneren Mission in Baden erhoben. Der Ertrag der Kollekte kommt ausschließlich den badischen Anstalten der Inneren Mission zugute.

**Pforzheim, 27. Sept. (Unterschlagen.)** Das Schönlengericht verurteilte einen 48 Jahre alten Vormund, der 250 RM Mündelgelder unterschlagen hatte, zu sieben Monaten Gefängnis. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß das Vormundschaftsgericht einem bereits wegen Eigenhumsvergehen vorbestraften Manne sein Vertrauen geschenkt hatte.

**Pforzheim, 27. Sept. (Gedenkmünze.)** Eine Pforzheimer Gedenkmünze für Albert Leo Schlageter wurde von der einheimischen Prägeanstalt B. H. Mayer herausgegeben. Die von Bernhard Mayer modellierte Münze zeigt vorn den Kopf des Helden in Seitenansicht, mit der Aufschrift: „Albert Leo Schlageter, erschossen von den Franzosen am 26. 5. 1923.“ Die Rückseite trägt ein zerbrochenes Schwert, an dem sich ein Eichenzweig emporragt, dahinter angebeutet ein Halbentkrenz und eine weitere Aufschrift. Die Münze soll für sportliche Leistungen verliehen werden.

**Pforzheim, 27. Sept. (Ausstellung.)** Im Pforzheimer Stadtsaal wurde am Dienstag eine Ausstellung des Volksbundes „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ eröffnet, die zuvor nur in Berlin und Dresden gezeigt worden ist und nun ihrer Beendigung in Pforzheim gänzlich aufgeschlossen wird. Aus Münchener Werkstätten sind hier zahlreiche Originalskulpturen, Modelle und Bilder der Ehrenfriedhöfe veranschaulicht. Die Ausstellung wird vier Wochen in Pforzheim gezeigt werden.

**Mannheim, 27. Sept. (Zwei Häuser gestohlen.)** Ein Diebstahl nicht alltäglicher Art wurde am Sonntag in Sandhofen begangen. Zu Vorführungszeiten hatte der Leiter des Reichsluftschutzbundes zwei Holzhäuser erbeutet. Nach der Veranstaltung hatten die Vorführer nicht anderswärts zu tun und als sie die beiden Holzhäuser abhaken wollten, waren sie verschwunden. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die so hoch zu Werte gehenden Langhäuser zu erwischen.

**Heidelberg, 27. Sept. (Tödlicher Verkehrsunfall.)** Am Dienstag abend wurde am Neckar nahe bei der alten Brücke ein in den 50er Jahren stehender Mann namens Raush von einem Lieferkraftwagen angefahren. Der Berufsluftsicherheitsdienst ist noch im Laufe des Abends in der Klinik gestorben. Es ist dies bereits der sechste tödlich verlaufene Verkehrsunfall innerhalb weniger Wochen in Heidelberg.

**Waghäuser b. Weinheim, 27. Sept. (Brand.)** Im Anwesen des Landwirts Albert Koch brach auf noch ungeklärte Weise Feuer aus. Während das Wohnhaus gerettet werden konnte, sind Scheune und Stallung ausgebrannt. Das Vieh und die landwirtschaftlichen Geräte konnten in Sicherheit gebracht werden. Der Brandschaden beläuft sich auf 4000 RM.

**Waghäuser b. Weinheim, 27. Sept. (Todesfall.)** Der Galtwirt Otto Wille, Inhaber der weitbekannten Weinwirtschaft „Zur weißen Bettlade“ ist an den Folgen eines langjährigen Leids am 29. Lebensjahr gestorben.

**Baden, 27. Sept. (Das Erscheinen eingestell.)** Der seit 70 Jahren in Baden erscheinende „Odenwälder“ ist mit dem 25. September sein selbständiges Erscheinen eingestellt.

**Unterhirschp. b. Tauberbischofsheim, 27. Sept. (Bestrafung.)** Bei der in Mosbach tagenden Großen Strafkammer wurde der 22 Jahre alte M. O. aus Karlsruhe, ein ehemaliger Fürsorgezögling, aus der Unterhirschp. h. h. vorgeführt, der am 27. August ds. Js. am damals hier begangenen Heimtatt, einen mächtigen Strohhalm vor dem Dorfe in Brand legte, um den Leuten die Heilfunde zu verderben. Er verurteilte einen Schaden von 200 RM. Der Urteilspruch des Gerichtes lautete auf 11 Monate Gefängnis.

**Schonach, 27. Sept. (Schwarzwald-Stimmerei.)** Zum Ort der Austragung der Schwarzwald-Stimmerei für 1935 ist Schonach durch den Stielclub Schwarzwald auserwählt worden. Als Austragungstag wurde der 19. und 20. Januar 1935 festgelegt. Zum Austragung kommen Langlauf, Jungmannenlauf, Abfahrts- und Slalomlauf und Sprunglauf.

**Glottental, 27. Sept. (Traffen für das Ausland.)** Die Vorsitzende für nationale Volkstun in Neupfort, Riß Burchenal, hat eine vollständige Glottentaler und Glottentaler Tracht erworben, um sie im Hause der nationalen Volkstun in Neupfort auszustellen.

**Sunthausen b. Donaueschingen, 27. Sept. (Tödlicher Unfall.)** Das dreijährige Mädchen Heinz der Familie Otto Metz fiel von einem beladenen Kartoffelwagen herunter und geriet unter die Räder. Das Kind erlitt eine Brustverletzung, die den Tod zur Folge hatte.

**Talheim, 27. Sept. (Starrkrampf.)** Ein elfjähriges Mädchen erlitt hier einen Sturz vom Rad und trug bei diesem Unfall eine kaum nennenswerte Wunde am Knie davon. Nach kurzer Zeit stellte sich Wundstarrkrampf ein, dem das Kind erlag.

**Wien b. Singen, 27. Sept. (Diphtherieepidemie.)** Im hiesigen Ort sind zahlreiche Diphtherieerkrankungen ausgebrochen und es hat den Anschein, als ob die Krankheit ihren Höhepunkt noch nicht überschritten hat. Leider hat sie auch ein Todesopfer gefordert. Die 19jährige Tochter des Landwirts Harber hat die Erkrankung nicht überstanden. Bei einigen weiteren Erkrankten besteht Lebensgefahr.

**Konstanz, 27. Sept. (Einbruch.)** In das Gymnasiumsgebäude in Konstanz wurde in der Nacht zum Montag ein großer Einbruch verübt. Der Dieb erbrach die Tür des Direktionszimmers und entwendete 47 RM. Sammelgelder.

**Neberlingen, 27. Sept. (Den Verletzungen erlegen.)** Vor einigen Wochen kürte die 85 Jahre alte Frau Friederike Landolt, geb. Maier, in Kluttern die Treppe hinunter. Sie erlitt schwere Verletzungen, an deren Folgen sie nunmehr gestorben ist.

**Ulm, 27. Sept. (Reichsbischof Müller spricht.)** Am kommenden Sonntag wird während des Erntedankfestes in Ulm der Reichsbischof Müller die Ansprache halten. Der Reichsbischof Stuttgart übertrug diese Morgensfeier in der Zeit von 9-10 Uhr. In Stuttgart spricht der Reichsbischof am Montag abend in der Stadthalle.

In anermünder Arbeit stellt der Bauer Deine Ernährungsweise sicher. Sage ihm Dank, indem Du das Erntedankfestzeug trägt.

# Aus Stadt und Land

## Anträge auf Verleihung des Kriegsehrentkreuzes

Anträge auf Verleihung des Kriegsehrentkreuzes (für Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer, Witwen und Eltern) können von Antragsberechtigten, die in Durlach wohnhaft sind, jeweils Samstags in der Zeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr bei der Polizeiwache in Durlach, Herrenstraße 11, gestellt werden. Das ausgefüllte Antragsformular nebst Militärpaß oder sonstige Nachweise sind mitzubringen.

## Aus der Stadtratsitzung

Der Stadtrat begrüßt lebhaft die von der NS-Kriegsopferversorgung Bezirk 3 Karlsruhe geplante Errichtung einer Frontkämpfersiedlung auf Durlacher Gemartung und stellt zu diesem Zweck im Gewann Dornwäldle das erforderliche Gelände im Erbbauewege zur Verfügung. Voraussetzungen werden etwa 10 Eigenheime erstellt werden, mit deren Bau in Bälde begonnen werden soll. — Ein städt. Bauplatz an der Ertlingerstraße wird an Steuerinspektor A. Brauch in Karlsruhe verkauft. — Dem Reichsluftschutzbund wird der Rathausaal zu Unterrichtszwecken zur Verfügung gestellt. — Die städt. Badeanstalt wird am 1. 1. 1935 geschlossen. — Gegen den Betrieb der Wirtschaft „zum Pfug“ durch Walter Leiser aus Baden-Baden werden Einwendungen erheben. — Für das zu errichtende Kriegerdenkmal sind 200 RM. gestiftet worden; der Stadtrat spricht der Spenderin für diese hochherzige Gabe seinen wärmsten Dank aus. — Zur Errichtung von Eigenheimen, mit denen noch im Laufe ds. Js. begonnen werden soll, werden Baudarlehen zur Verfügung gestellt.

**Durlach, 28. Sept. (Blumen-Kaffee.)** Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, gastiert heute abend 1/9 Uhr Herr Kapellmeister und Violinvirtuose Franz Dolezel mit seinen Solisten in einem großen „Elite-Sonder-Konzert“. Der Name des bekannten u. allseits beliebten Künstlers bietet allen Freunden guter Musik die volle Gewähr, einen äußerst anregenden und zugleich unterhaltenden Abend im Blumen-Kaffee zu erleben. Neben auserwählter klassischer Musik werden auch gute Unterhaltungskonzerte zum Vortrag gebracht. Außerdem wird Franz Dolezel sich als Violinvirtuose von seiner besten Seite zeigen, sodas der Besuch des Konzertes nur empfohlen werden kann.

## Durlacher Filmshow

„Schwarzer Jäger Johanna“.

1899. Wie in Preußen Major Schill, so organisiert in Braunschweig Major Korfes die deutsche Erhebung gegen Napoleon.

In einer dunklen Aprilnacht rudert im kleinen Boot Johanna Quersien über die Weser.

Im Gasthof zu Sandstedt ist ein geheimnisvoller Fremdling abgestiegen, den, wie der Wirt berichtet, der „Lugendbund“, die Vereinigung der deutschen Patrioten, geschickt hat.

Der Amtmann schwankt zwischen Pflicht und Angst vor den Franzosen. Die Mutter Cropp erstickt Johanna, die über Nacht bleiben soll, daß ihr Sohn sich in Kassel mit einer adligen Dame verlobt habe. Darauf verläßt Johanna Quersien heimlich das Haus.

Am andern Tage reist sie mit ihrer Mutter in der Postkutsche nach Braunschweig. In Bremen ist ein geheimnisvoller Herr eingestiegen, der sich als Dr. Frost vorstellt. Im Posthof zu Hannover treffen sie mit Major Korfes zusammen. Dieser bemerkt Dr. Frost gegenüber offensichtlich Zurückhaltung. Die Fahrt geht ohne lehrer weiter. Ein reisender Bote wirft einen an den Major gerichteten Brief in den Wagen; gleichzeitig sprengt eine französische Dragonerpatrouille heran. Major Korfes hat den Brief in ein Notenband von Beethovens „Eroica“ gelegt und diesen dem jungen Mädchen übergeben. Er wird verhaftet. Die Frauen kommen aufgeregt in Braunschweig an und begeben sich zu der Tante Johannes, der Schauspielern Philine Melchior. Diese kennt Korfes als den Mann, an den alle Patrioten glauben und ist über den Verfall bestürzt.



Inzwischen versucht Dr. Frost, den Brief in die Hände zu bekommen, indem er beim französischen General-Gouverneur Rembell die Freilassung des Majors durchsetzt und ihn beobachtet. Durch die Schauspielerin Kästchen, die Geliebte des französischen Generals, erfährt Frost, daß Johanna Quersien in die Sache verwickelt ist. Johanna weigert sich, den Brief herauszugeben und entgeht der Hausdurchsuchung.

Korfes und Johanna Quersien müssen vor den Franzosen flüchten. Tag und Nacht reiten sie und gelangen schließlich nach Teplitz. Der Major will weiter zu seinem Korps. Johanna bleibt auf dem Landhof des Hofrats Joellner zurück. Als aber die ersten Siegesnachrichten kommen, hält sie es nicht länger aus, verwandelt sich in einen schwarzen Jäger und schlief sich dem Detachement des Rittmeisters Sulkowski an. Zufällig belauscht sie ein Komplott gegen Korfes, es ist Dr. Frost, der Sulkowski anstiftet, den Major aus dem Weg zu räumen. Bei einem Retenolierungsrück vereitelt Johanna das Attentat und wird selbst verwundet.

Die Oesterreicher schließen inzwischen Waffenstillstand. Jetzt bleibt dem Herzog von Braunschweig nichts übrig, als sich mit seinem Korps bis zur Nordsee durchzuschlagen. Mit dem Mut der Verzweiflung wird die Festung Halberstadt trotz ihrer starken französischen Besatzung überannt.

Angstvoll sucht Johanna in dieser Schlacht den Geliebten und findet ihn an der Orgel einer als Lazarett hergerichteten Kirche. Korfes erkennt sie zu seiner Erdonnanz. Siegreich reitet das

Korps in Braunschweig ein. Der Herzog will in seiner Residenz bleiben. Korfes aber, der weiß, daß drei französische Armeen im Anmarsch sind, um das Korps zu umzingeln, drängt auf sofortigen Weitermarsch. Vergebens. Am andern Tage entbrennt der Kampf des übermächtigen Feindes gegen das eingeschlossene Korps. Johanna, die Korfes in Sicherheit gebracht hatte, will zu ihm zurück und wird dabei von den Franzosen gefangen genommen. Der französische General versucht sie auszufragen, aber sie bleibt allen Drohungen gegenüber stumm. Das tapfere Beispiel des Heldenmädchens macht auf die westfälischen Hilfstruppen starken Eindruck; sie weigern sich, gegen die Braunschweiger vorzugehen.

Dr. Frost, der sich als Agent an diesem politischen Schachspiel beteiligt hat, erkennt, daß hier aus der erwachenden deutschen Seele heraus Kräfte erwachen, die auch ein Napoleon nicht bezwingen kann. Er selbst läßt Johanna frei, die dem Korps die Nachricht bringt, daß der Weg zur Nordsee offen liegt.

Johanna Quersien und Major Korfes reiten an der Spitze des schwarzen Korps der Freiheit entgegen. Ab heute und folgende Tage im Stala-Theater.

## Karlsruher Polizeibericht vom 28. Sept. 1934

**Schwerer Verkehrsunfall:** Am 27. September 1934 gegen 15 Uhr sprang ein 13 Jahre alter Schüler in der Weitestraße bei der Gebhardtstraße in das rechte Vorderrad eines vorbeifahrenden Personentrastwagens. Der Knabe erlitt einen Oberschenkelbruch und einen komplizierten Unterschenkelbruch und mußte in das Neue Vinzenzstranthenhaus verbracht werden. Es besteht Lebensgefahr.

Der Kraftwagen wurde sichergestellt.

**Zusammenstoß:** Am gleichen Tage um 18.15 Uhr erfolgte auf der Straßenkreuzung Westend-Sofienstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personentrastwagen. Personen wurden nicht verletzt; beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Die Schuld an dem Zusammenstoß tragen beide Fahrer, der eine, weil er zu schnell gefahren ist, der andere, weil er das Vorfahrtsrecht verletzete.

Angezeigt wurden 2 Führerunternehmer auswärts, weil sie ihre Fahrzeuge, wie die vorgenommene Gewichtskontrolle ergab, erheblich überladen hatten.

**Erntedankfeiern in den Schulen.** Reichserziehungsmittler Ruff hat in einem Erlaß für alle ihm unterstellten Schulen folgendes angeordnet: „An einem Tage vor dem deutschen Erntedankfest ist in allen deutschen Schulen in kurzer, schlichter Feier auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen und das Bauerntum als wichtigste Grundlage unseres Volkslebens zu würdigen. Ich gebe anheim, auch darüber hinaus diese Fragen im Unterricht zu behandeln.“

**Ein Blumen-Tubifium.** In latten Farben leuchten jetzt in den Gärten die Herbstblumen, voran die Astern und Dahlien. Die Königin der Herbstblumen ist die Dahlie, vielfach auch Georgine genannt, die nun seit 150 Jahren in Europa blüht. Im Jahre 1784 wandte sie der um ihre Auszucht hochverdiente finnländische Botaniker A. Dahl, der damals Leiter des botanischen Gartens in Mexiko war, an seinen Kollegen Jose Cavanilles, Direktor des Botanischen Gartens in Madrid, der ihr — ihm zu Ehren — den Namen Dahlia gab. Der Name Georgine stammt von den Engländern, die diese rasch über ganz Europa verbreitete Pflanze nach dem russischen Reisenden Georgi so benannten, da in England bereits vorher einer anderen Pflanze der Name Dahls beigelegt worden war.

**Rund um den Michaelstag.** Am 29. September ist St. Michael, des Erzengels großer Tag. Alle Bilder zeigen ihn als kraftvolle Kämpfergestalt, der das siegreiche Schwert in der Hand hält. Er ist der Schutzpatron der Deutschen. In manchen Gegenden, besonders des Rheinlandes, herrscht der Brauch, ihm zu Ehren Feuer anzuzünden. In früheren Zeiten war „Michaeli“ auch der Tag des Arbeitsantrittes des Gefindes; auch als Zinstag spielte er eine wichtige Rolle. Die deutschen Bauern haben den Michaelstag zum Hauptfest erhoben. Viele Bauern- und Wetterregeln reihen sich rund um ihn. Von den Berrichtungen an diesem Tage und den Naturerscheinungen sagt man im Schwäbischen: „Am Michaelstag tut man Äpfel und Birnen runter“, oder: „Am Michaelstag tut man die Äpfel aus der Hölle“. — „Michael ist früh und spät“. — „Wenn an Michael die Schlehen blauen, muß man im Winger nach den Trauben schauen“. — „Wenn an Michael die Hagebutten sich röten, kommt der Bauer mit dem Säen in Nöten“. — „Michael zündets Licht an und scheidet den Tag ab“. Die letzte Bauernregel bezieht sich auf das Wachsen der Nacht und den jetzt merklich abnehmenden Tag. Als Beginn des Winterhalbjahres im Bauernkalender regiert der Michaelstag die kalte Jahreszeit: „Regnets am Michaelstag, der Winter nicht streng werden mag“. — „Wenn an Michaelis der Wind von Nord und Osten weht, ein harter Winter vor uns steht“. — „Springen um Michaeli die Fische noch hoch, kommt viel schönes Wetter noch.“

**Raumgehaltsangabe bei Fässern.** Im Herbst werden auf Märkten und auch sonst vielfach Fässer zum Kauf angeboten, deren Raumgehalt vom Hersteller selbst auf den Fässern angegeben worden ist. Dies ist, solange in den Fässern nicht Wein, Obstwein oder Bier verkauft wird, zulässig. Es hat sich aber in vielen Fällen ergeben, daß die aufgebraunte Zahl mit dem tatsächlichen Raumgehalt nicht übereinstimmt. Vielfach ist er zu hoch angegeben; Mehrrangaben bis zu 10 Prozent sind keine Seltenheit. Dies rührt daher, daß die Hersteller den Raumgehalt manchmal mit ganz unzulänglichen Mitteln oder nur oberflächlich ermitteln.

Wird nun der Preis eines solchen Fasses nach der Literzahl berechnet, so ist der Käufer meistens schon beim Kauf geschädigt. Letzt der Käufer dann in ein solches Faß Getränke ein, das er nach dem Raumgehalt des Fasses zu bezahlen hat, so erleidet er bei jedem Füllen weiteren Schaden.

Derartige Schädigungen werden vermieden, wenn der Raumgehalt amtlich festgestellt wird. Zu diesem Zweck besitzen im ganzen Lande zahlreiche Eichstellen, deren Aufgabe es ist, den Raumgehalt von Fässern gegen eine mäßige Gebühr festzustellen und zu beglaubigen. Die amtliche Feststellung ist an dem Eichnippel (seinem gemundenen Band mit der Ordnungszahl der Eichstelle) und an der Jahreszahl in Schildumrahmung erkennbar.

Zum Schutze der Käufer haben einzelne Städte in ihren Marktordnungen die Vorschrift aufgenommen, daß nur amtlich geeichte Fässer feilgehalten werden dürfen. Wo dies nicht der Fall ist, liegt es im eigenen Interesse des Käufers, darauf zu achten, daß er ein Faß mit amtlich festgestelltem Raumgehalt erhält. Andernfalls wird ihm dringend empfohlen, die amtliche Eichung noch nachträglich vornehmen zu lassen.

**Befriedigende Ruhernte in Baden.** Wie bei fast allen Spätrüchtern in diesem Jahre, so ist auch das Ertragnis der Ruhernte in Baden ein ganz ausgezeichnetes und namentlich mengenmäßig sehr befriedigendes. Vielfach sind Rüsse schon zu 12-15 Pfg. pro Pfund erhältlich und bei Abnahme größerer Partien sind die Preise noch niedriger. Im Hanauerland, Bühler- und Althertal, im Murg- und Singental wurde teilweise eine Vollernte erzielt. Die Hagebühnernte in den unteren und mittleren Schwarzwaldlagen ergab gleichfalls gute Ergebnisse auch hinsichtlich der Güte.







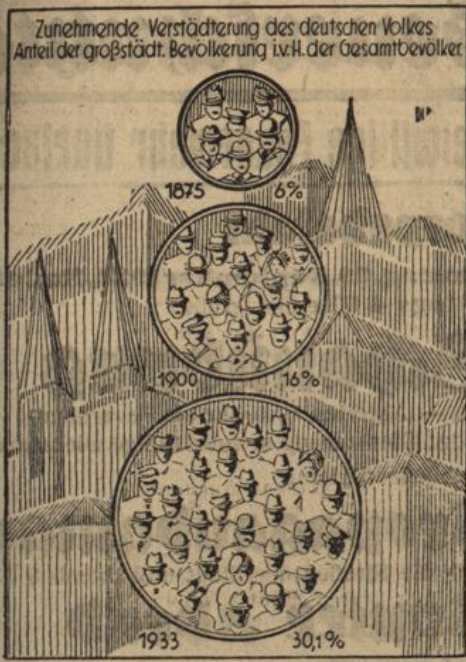
# Das Bauerntum, die Quelle völkischer Lebenskraft

In wenigen Tagen feiert das ganze deutsche Volk in Stadt und Land zum zweiten Mal gemeinsam den deutschen Erntedanktag und bekennt sich damit aufs Neue zum Bauerntum und zum nationalsozialistischen Staatsgedanken von Blut und Boden als der Grundlage, auf der allein die Zukunft aufbauen kann. Dem ganzen deutschen Volk sind heute wieder die Augen für die Erkenntnis geöffnet worden, daß der deutsche Bauer nicht nur für alle Völkgenossen das tägliche Brot aus seiner Scholle schafft, sondern auch der ständig fließende Quell für die Erneuerung der völkischen Lebenskraft ist.

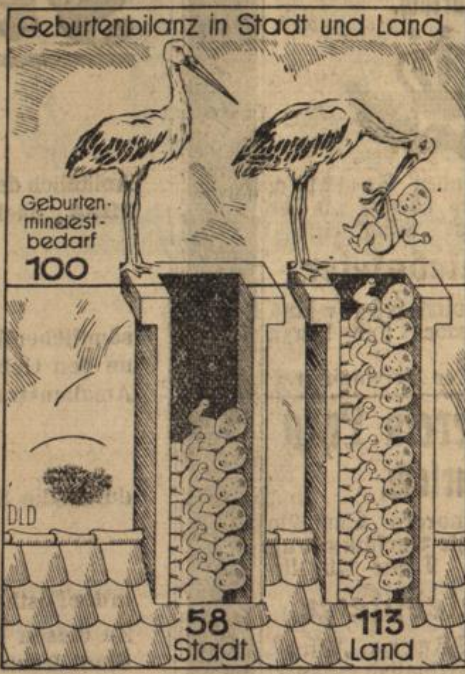
Ohne das deutsche Bauerntum gibt es keine deutsche Zukunft.

Unsere beiden Schaubilder, die die zunehmende Verwahrlosung des deutschen Volkes und die Geburtenbilanz in Stadt und Land zeigt, rufen uns diese Tatsache nochmals mit eindringlicher Deutlichkeit in die Erinnerung zurück und beweisen, daß Verwahrlosung Volksstod bedeutet. Während noch im Jahre 1871 zwei Drittel des deutschen Volkes auf dem Lande lebten, liegen die Verhältnisse heute genau umgekehrt. Wohlten im Jahre 1875 nur 6 Prozent der Gesamtbevölkerung in den Großstädten, so sind es heute 31 Prozent. Diese Entwicklung der Verwahrlosung des deutschen Volkes ist seit dem Jahre 1871 in immer stärkerem Maße zu beobachten.

Die emporkommende Industrie verbraucht ungeheure Menschenmassen, zog sie vom Lande weg und viertheilte sie in die Stadt. Da infolge der mangelnden Zeugungskraft der städtischen Bevölkerung zur Aufrechterhaltung des überzogenen Industrieapparates Jahr für Jahr frische Arbeitskräfte gebraucht wurden, die nur vom Lande kommen konnten, wurde der gesamte Geburtenüberschuß vom Lande gezogen. So kommt es, daß die absolute Zahl der ländlichen Bevölkerung seit dem Jahre 1895 mit 26 Millionen — nach der Gebietsabtretung mit 22,25 Millionen sich nicht verändert hat.



Welche Gefahr diese immer stärker werdende Verwahrlosung des deutschen Volkes bedeutet, zeigt unser zweites Schaubild, das die Geburtenbilanz in Stadt und Land uns klar vor Augen führt. Seht man den Geburtenminderungsbedarf, der den Bestand des deutschen Volkes in seiner jetzigen Größe sichern würde, gleich hundert, so ergibt sich für die Stadt ein Geburtenminderungsbedarf von 42, auf dem Lande ein Geburtenüberschuß von 13. Dieser Vergleich beweist



schon, daß die Zukunft des deutschen Volkes nur als gesichert angesehen werden kann, wenn es gelingt, die Lebenskraft des deutschen Bauerntums für alle Zeiten zu erhalten. Gleichzeitig müssen wir aber festhalten, daß selbst der Geburtenüberschuß der ländlichen Bevölkerung heute nicht mehr ausreicht, um das ungeheure Geburtenminderungsbedürfnis der Stadt auszugleichen und den augenblicklichen Bestand des Volkes zu erhalten.

Aus diesem Grunde steht im Mittelpunkt nationalsozialistischen Denkens und Handelns die Erhaltung des deutschen Volkes.

Wir wissen, daß diese Frage nur im günstigen Sinne beantwortet werden kann, wenn es gelingt, die Lebenskraft des deutschen Bauerntums zu erhalten. Der Bauer muß dem städtischen Ein- und Kleinkinderstrome den Reichtum einer kinderreichen Ehe entgegenstellen. Die in den letzten Jahrzehnten unter den volkrezerstörenden Strömungen des Liberalismus auch auf dem Lande immer stärker werdende Tendenz zur Einschränkung der Kinderzahl muß aufgehalten werden, denn sonst wird damit die letzte Blutsquelle des Volkes und die letzte Möglichkeit der Erhaltung seiner Lebenskraft zerstört.

Um das deutsche Bauerntum wieder für die gewaltige Aufgabe, die die verfallende Lebensquelle unseres Volkstums zu bilden, bereit zu machen, mußte es rückwärtslos vom Liberalismus und damit von der Weltanschauung der unerschrockenen Selbstherrschaft befreit werden.

Unter dem Einfluß einer liberalistischen Staatsführung und der volkrezerstörenden Wirkung des nur auf seinen Vorteil bedachten Kapitalismus war das deutsche Bauerntum aus seiner blutsmächtigen Verwurzelung mit seiner Scholle gelöst und den verbrecherischen Mächten eines gewissenlosen Schiebertums ausgeliefert worden. In der nationalsozialistischen Agrarreform ist dieser ewigwährende Bruch mit dem Liberalismus und seiner kapitalistischen Wirtschaftsordnung zur Wirklichkeit geworden. Durch das Reichserbhofgesetz wird die bäuerliche Scholle wieder zum Kernstück eines gesunden und starken Bauerntums.

Dadurch, daß der deutsche Bauer wieder freier Herr auf seiner Scholle ist, ohne daß die Macht des internationalen Weltkapitals ihn durch eine gewisse Spekulation von Hans und Hof vertreiben kann, ist die Grundlage wieder geschaffen, die das deutsche Bauerntum für die Zukunft für seine volks- und staatspolitische Aufgabe als Lebensquelle des deutschen Volkes wieder fähig macht.

# Gottestdienstsanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. September 1934 — Ernte- und Dankfest.

**Durlach:**  
Stadtkirche.  
vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Südpfarrrei  
vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst  
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst  
abends 6 Uhr: Abendgottesdienst

**Lutherische:**  
vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Evang. Kirchengesangsvereins  
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst  
vorm. 12 Uhr: Christenlehre für die Lutherpfarre

**Durlach-Aue:**  
vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst (nicht wie sonst um 10 Uhr) unter Mitwirkung des Kirchendoms.  
mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst

**Wollartsweiler:**  
vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst mit Christenlehre  
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst  
In den Festgottesdiensten Kollekte für den Bad. Gesamtverband der Inneren Mission.

St. Peter- und Paulspfarrrei Durlach.  
Gottesdienstordnung für den 19. Sonntag nach Pfingsten.

Sonntag: Nachmittags von 4-7 Uhr Beichtgelegenheit, abends 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der lb. Mutter Gottes.  
Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion, 9 Uhr Amt mit Predigt (Erntedankfest mit Prozession und Opfergang), 10 Uhr Christenlehre für die Mädchen, 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr Dantandacht.

Montag: 7 Uhr hl. Messe für Anton Reichert.  
Dienstag: 7 Uhr Schüßergottesdienst, hl. Messe für Rosa Deder.  
Mittwoch: 7 Uhr hl. Messe für Wilhelmine Weber.

Donnerstag: 5-7 und 8-10 Uhr Beicht für den Herz Jesu-Tag, 9-10 Uhr Sühnenacht mit Predigt um 9 Uhr.  
Herz-Jesu-Tag: 17 Uhr hl. Messe und Beichtgelegenheit, 7 Uhr Herz-Jesuamt mit Weihe und Segen und Herz-Jesu-Liebeswerk.

Sonntag: 4-7 Uhr Beicht für Frauen.  
Vom Montag an jeden Abend um 8 Uhr Rosenkranz.  
Diese Woche hl. Messen nur um 17 und 7 Uhr, 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.

**Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seeböhrstraße 4.**  
Sonntag 9 Uhr Predigt zum Reichserntedanktag (Kemp), 11 Uhr Sonntagsschule, 7 Uhr Predigt.

Montag 8 Uhr Singstunde.  
Donnerstag 8 Uhr Vorbereitung z. hl. Abendmahl (Distrikts-Sup. L. Maier).

**Aue, Schwarzwalddstraße 32.**  
Sonntag 8 Uhr Predigt (Kemp).

**Wollartsweiler, Immanuelstraße.**  
Sonntag 12 Uhr Predigt (Kemp).

**Christliche Vereinigung Aue, Friedensstraße 3.**  
Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde.  
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

**Evangelisches Vereinshaus.**  
Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Versammlung.

Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blautkreuzverein.  
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.

Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.  
Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähstube).

Sonntag 8 Uhr Versammlung.  
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

**Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.**  
Sonntag (Erntedankfest) vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.  
**Wollartsweiler, Weihenstraße 161:**  
Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

**Methodistengemeinde, Auerstraße 20 a.**  
vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule.  
Sonntag abend 8 Uhr Gottesdienst.

Donnerstag 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.  
**Möttlinger Freunde.**

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

**Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.**  
Samstag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Predigt.  
Sonntag 20 Uhr Vortrag.

**Kauf das Erntedankabzeichen!**

Um der Verbundenheit zwischen Stadt und Land zum Erntedanktag am 30. September sichtbaren Ausdruck zu verleihen, kauft jeder das Erntedankabzeichen!

# Tunnen · Spiel · Sport

Kfz. in Durlach!  
Germania Durlach — Kfz. 1.

Da am Sonntag infolge des Erntedankfestes der sportliche Betrieb ebenfalls sehr stark eingeschränkt werden muß, rufen die Durlacher Germanen, nachdem das angelegte Pflichtspiel in Enzberg durch gegenseitige Vereinbarung abgesetzt wurde, für den Empfang des badischen Altmeisters Kfz. am Samstag nachmittag. Der traditionsreiche Karlsruher Fußballverein hat sich in überaus liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Seine zweite diesjährige Gastrolle in unserer alten Markgrafentadt dürfte auch heuer wieder starkes Interesse erwecken, da die bisherigen Klingentreuungen beider Vereine immer sehr guten Sport gezeigt haben. Dabei hat der Kfz. noch eine Scharte auszuweken, da es ihm in der Frühjahrsbegegnung bekanntlich nicht gelungen war, sich für die damals erlittene 7:1 Niederlage zu rewanfieren. Damals trennte man sich nach prächtigem Kampfspiel mit einem gerechten Unentschieden. Inzwischen hatten beide Vereine in ihrer Spielfähigkeit einen gewaltigen Sturz zu verzeichnen. Durch starke Verjüngung seiner Mannschaft versuchte der Kfz. den Weg zur Besserung. Die junge Mannschaft wird, wenn sie einmal die nötige Erfahrung und das jetzt noch mangelnde Verständnis gefunden

hat, bestimmt wieder ein so gefürchteter Gegner abgeben, wie ein Kfz. vergangener Jahre. Auch die trübliche Lage der Durlacher Germanen erscheint nach den vorjährigen Meisterschaftsspielen kaum glaubhaft. Wir alle wünschen uns von ganzem Herzen eine baldige Ueberwindung dieser zu allerhand Beschränkungen Anlaß gebenden Formtrie. Schon am Samstag werden sich die Germanen in neuer Nominierung dem bisher stark enttäuschten Durlacher Sportpublikum vorstellen. Da die Vereinsleitung des Kfz. Germania durchaus keine Mühe scheut hat, einen annehmbaren Ersatz für die ausfallenden Pflichtspiele zu finden, so wäre es sehr wünschenswert, wenn das Durlacher Sportpublikum durch starke Zuneigung das Entgegenkommen der Vereinsleitung belohnen würde.

Kfz. gibt uns folgende Aufstellung seiner Mannschaft bekannt: Stadler; Smmel, Nagel; Helm, Wünsch, Schneider; Klevenz, Ahl oder Red, Benz, Danninger, Lisch.

**Germania Durlach:**

Kaiser  
Fürstendörfer  
Weber  
Erlach: Hyned.

Zeig Deine Verbundenheit mit der Scholle:  
Trage das Erntedankabzeichen.

# Evangelische Kirchengemeinde

Unsere Gemeindeglieder werden gebeten, die

**Erntegaben**

für die Altäre der Stadtkirche und der Lutherkirche bis Samstag nachmittags 5 Uhr spätestens an den Kirchen abgeben zu wollen.

Auch die Mädchen, die beim Kirchgang mitgebracht werden, sind willkommen.  
Evang. Pfarramt Durlach.

# Deutsche Arbeitsfront.

Die deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Durlach, hat mit dem heutigen Tage eine

**Rechtsberatungsstelle**

hier eingerichtet, die jedem Mitglied kostenlos zur Verfügung steht. Sprechstunden jeden Freitag von 17-19 Uhr, auch für Jugendliche, im Büro des D.A.F. Adolf Hitlerstraße 61, 2. Stof.

**Leupin-Creme n. Seife**  
vorzügliches Hautpflegemittel, seit Jahren bewährt bei

**Flechte — Hautjucken**  
Ausschlag, Wundsein usw.  
Zentral-Drog. P. Vogel

**Haushälterin gesucht**  
Witwe od. Fräulein in frauenl. Haushalt, auf das Land gesucht, im Alter von 35-45 Jahren. Witwe oder Fräulein mit Kind nicht ausgeschlossen, evtl. Heirat. Angeb. unt. Nr. 622 an d. Verf.

# Elegante Anfertigung nach Maß

Eins sagt's dem andern gut sauber und billig bekommt man sein Schuhwerk repariert bei

**Karl Rohrer**

Schuhmachermeister, Mühlstr. 2, gegenüber Bäckerei Temmer

**Prima**

**Schwäbische Mostäpfel**

eingetroffen, Preis ca. 4.60 und verkauft im Auftrag.

**Ludwig Müller, Weingartenstraße 14**  
Telephon 154.

**Einzelnes Zimmer**  
per 1. Oktober zu vermieten, sep. Eingang.  
Hertenhof, Südenstr. 2.

**Guterhaltener 2stammiger Gasbeerd**  
mit Geßel, billig zu verkaufen.  
Reichenbachstr. 24, IV. links

**Inserieren bringt Erfolg!**

# Versuchen Sie

**Becking-Kaffee**

**Hamburg**

1/2 kg - 55, - 60, - 70, - 80 Pfg.

Verkaufsstelle:

**Lugar (Marktplatz)**

Das Haus für Lebensmittel.

**la Sutter-kartoffel**

(Feldkartoffel) liefert so lange Borrat

**Hofgut Hohenwetttersbad**

**Heinrich Schardt**  
Ettlingerstr. 11 Kernsdruck 192

# Neuer Reißer

**Hambacherweiß, natur**

Liter 65 Pfg.

**Disson-Weine**

**Fritz Dreher**

Rappensstraße 2.

**1 Gmaft**

sowie eine Partie kleine **Lagerbrotchen**

zu verkaufen. Angebote unter Nr. 622 an den Verlag.

**3-4 Zimmerwohnung**

in Turmbergnähe, mit Bad, in 2-3 Familien-Haus z. 1. Nov. od. früher z. miet. gesucht. Angebote unter Nr. 623 an den Verlag.

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Inserieren Sie im **Durlacher Tageblatt!**



**Danksagung.**  
Für die so zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, bei dem Heimgang unserer lieben Mutter  
**Wilhelmine Weber**  
sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.  
DURLACH, 27. September 1934.  
Familie **Barthlott**  
Familie **Weber**

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
DURLACH, den 28. September 1934.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Lina Jaegle**  
Familie **Gustav Oeder.**

**Werbeabend des Bundes deutscher Mädel**  
Am Samstag, den 29. September 1934, abends 7/9 Uhr, findet im Saale des Gasthauses zur „Blume“ in Durlach ein  
**Werbe-Abend**  
des B.d.M., Gruppe I/VI/109 Durlach, statt.  
Hierzu laden wir alle Durlacher recht herzlich ein. Kommt und verlebt im Kreise eurer Jugend einige frohe Stunden.  
Heil Hitler! **Anneliese Fichtl**, Ringführerin.  
Zur Unkostenbedeckung Eintritt 20 Pf.

**Achtung!**  
Wir bitten die Bevölkerung von Durlach, am Samstag, den 29. September 1934 anlässlich des 1. Sportsfestes des Jungbannes 2/109 (Hardt) die Häuser zu beslaggen.  
Der Vorbeimarsch der 3000 Bimpe am Gebietsführer Friedhelm Kemper findet auf dem Marktplatz am Samstag nachmittags statt. Die Führerschaft.

**BLUMEN-KAFFEE**  
Heute abend 8.30 Uhr:  
**I. Grosses Elite-Sonder-Konzert**  
Gastspiel Kapellmeister  
**Franz Dolenzel**  
mit seinen Künstlern  
Aus dem Programm:  
Huldigungsmarsch aus Sigurd Jorsalfar Grieg  
Ouverture zur Oper Wilhelm Tell Rossini  
Hexentanz-Variationen für Violine Paganini  
Solist: Kapellmeister Franz Dolenzel  
Slavische Rhapsodie Friedmann  
Ungarische Tänze Brahms

**MANTELSTOFFE**  
Marengo, Shetland die große Mode, Pelz imit., Persianer imit., Futterseide in vielen Qualitäten empfiehlt:  
**BRAUNAGEL, Karlsruhe**  
Lammstraße 3

Ob Wolk, ob Wind,  
**OMA-Rosinen** sind immer  
Erhältlich in Flaschen von 50 Pfg. an, bei:  
„Blumen-Drogerie J. Schaefer“

**Prima saure Mostäpfel sowie Pfälzer Mostbirnen**  
sind eingetroffen und sind in meiner Kelterei zu haben.  
**Johann Seidrich Dexler**  
Telefon 443 — Spitalstraße 18

**Leibgrenadier-Berein Durlach.**  
Am kommenden Samstag, den 29. ds. Mts abends 7/9 Uhr findet im Lokal „Blug“ eine  
**Abschiedsfeier**  
unseres Lokalwirts Jäger statt. Die Kameraden sind hierzu eingeladen.  
Der Vereinsführer.

**Musikverein Lyra Durlach.**  
Die auf morgen Samstag abend anberaumte **Verammlung** wird vertagt. Dafür 7/9 Uhr  
**Abschiedsfeier**  
bei Mitglied Jäger s. „Blug“. Zahlreiche Teilnahme erwünscht.  
Der Vereinsführer.  
**Alt-Gold** wird angekauft bei **A. Schäfer**

Wie immer:  
**der gute Strumpf von BURCHARD**  
Künstliche Waschseide ... Paar 1.20 -95  
Künstliche Waschseide Plattiert ..... Paar 1.45 1.25  
**3 Garantie-Strümpfe**  
für jedes Paar Garantie:  
„Burchards Girl“ ..... Paar 1.65  
„1001 Gold“ ..... Paar 1.95  
„Sedefil“ plattiert ..... Paar 1.90

**Burchard**  
Durlach, Adolf Hillerstr. 56 a

**Danksagung.**  
Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
**A. Laier u. Frau**

**Auch der Bauer gehört zur Front der 23 Millionen Sparer!**  
**Sparkasse**  
ergibt bei einem monatlichen Sparbetrag von 707  
nach 10 Jahren 733,50 RM  
nach 15 Jahren 1223,50 RM  
nach 25 Jahren 2544,50 RM

**Bezirks-Sparkasse Durlach**  
Öffentliche, mündelsichere Spar- und Kreditanstalt  
Zweigstellen in: Berghausen, Söllingen, Jöhlingen, Stupferich, Grünwettersbach, Wöschbach u. Hagsteld

**Die Abend-Näheurse**  
des bad. Frauenvereins beginnen wieder am 16. Oktober. Anmeldungen zu den Tages- und Abendkursen und nähere Auskunft bei den Nähschwesterinnen  
**„Alte Karlsburg“**

**Feuerschutztag**

**Freiwillige Feuerwehr Durlach e. V.**

Anlässlich der Feuerschutzwoche findet am **Samstag, 29. September 1934**, nachmittags 4 Uhr eine grosse

**Schauübung**

sämtlicher Wehren der Stadt unter Mitwirkung der Frei. Sanitätskolonne an den Gebäuden der Festhalle und den angrenzenden Gebäuden in der Amalienstrasse statt. — Hieran anschließend ein

**Propagandamarsch**

durch die Straßen der Stadt und abends 8 Uhr

**Bunter Abend**

in der Festhalle wozu verschiedene Vereine ihre Mitwirkung zugesagt haben. Zu diesen Veranstaltungen laden wir die gesamte Einwohnerschaft der Stadt freundlichst ein.

Der Wehrführer: **Hermann Bull**, Branddirektor.  
N.B. Persönliche Einladungen ergehen nicht.

**Feuerschutztag**

**Freiwillige Feuerwehr Durlach e. V.**

**Korpsbefehl**

**Samstag, 29. September 1934, findet nachmittags 4 Uhr eine große**

**Schauübung**

statt. — Antreten 7/4 Uhr am Feuerhaus. Anzug: Dienstanzug u. vollständige Dienstausrüstung

**Propagandamarsch**

durch die Straßen der Stadt und abends 8 Uhr

**Bunter Abend**

in der Festhalle. Es werden unsere Mitglieder mit ihren Familienangehörigen hierzu kameradschaftlich eingeladen.  
**Der Wehrführer.**

**SKALA-THEATER**

**Ab heute** gleichzeitig mit ca. 30 Großstädten in **Uraufführung**

**Schwarzer Jäger Johanna**  
Ein Großfilm der Terra nach dem Roman der Berliner Illustrierten mit  
**Marianne Hoppe, P. Hartmann, Gustav Gründgens, Paul Bild, Olga Limburg, Jakob Tiedtke, O. Lima usw.**  
**Ein Heldenkampf um Vaterland und Liebe**  
Anfang 7.00 und 8.45 Uhr  
Sonntag 2.30 Uhr große **Jugend-Vorstellung!**

**Gesellschaft Soudia**  
Kommenden Sonntag, den 30. 9. 34, findet unser  
**Herrenausflug**  
in die Pfalz statt  
Treffpunkt 7 Uhr am „St. Her Hof“  
Der Vereinsführer.

**R.F.V.**  
Samstag, 29. 9. nachm. 4.45 Uhr

**Fleißiges Mädchen**  
tapäuber in Willenhaushalt, per 1. Oktober geucht.  
Zu erfragen im Verlag.

**Badisches Staatstheater**  
Badische Heimwoche vom 28. bis 30. September 1934  
**Freitag, 28. September**  
F 3 (Freitagmiete)  
Theatergemeinde I. S. G.  
**Was ihr wollt**  
Oper von Arthur Schiller  
Dirigent: Reilbert  
Inszenierung: Brucha  
Mitwirkende: Anschütz, Crivissant, Daberkorn, Schulz, Fozler, J. Gröbinger, Harlan, Kiefer, Löfer, Müller, Schönthal, Michael Schuster a. G., S. Schuster.  
Anf. 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr  
Breite C (0.80—4.50 M)  
Sa. 22. 9. Aufführung.  
**Sind Sie schon Wahlmeyer des Staatstheaters?**